

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 15

Artikel: Nach dem Wind
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

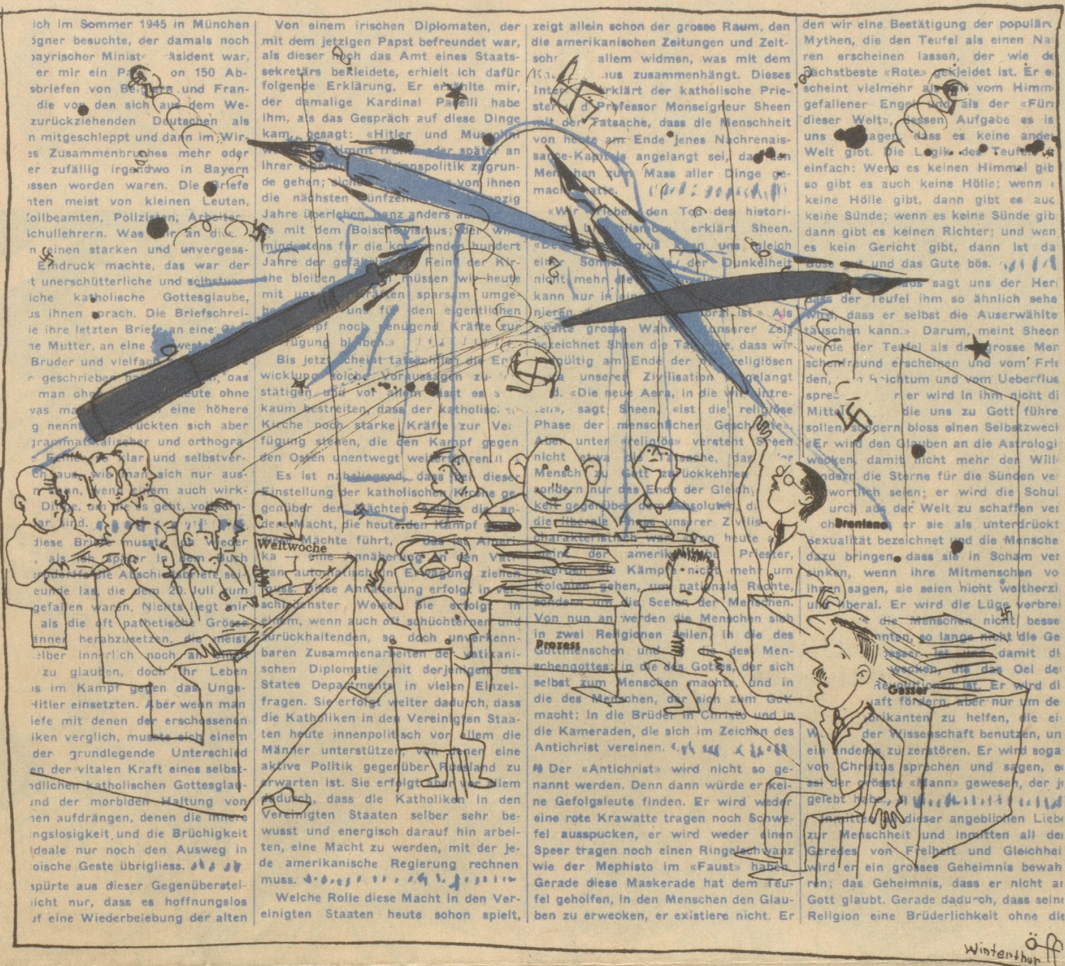
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Ehrbeleidigungsprozeß mit 130 Zeugen zündet in die düstersten Winkel menschlicher Wankelmütigkeit...

Es fliegen Federn und anderes...

Frage: Wer sympathisierte gegen die pronazistischen Antinazis?

Nach dem Wind

Vom Geschrei der Naziflegel
Taub und blind,
Setzten viele ihre Segel
Nach dem Wind,
Anschluß suchend so wie weiland
Oesterreich beim falschen Heil-Land --
Heut sind alle gutgesinnt.

Heut in opportunen Tönen
Schreiben sie.
Jeder sucht nach einem schönen
Alibi.
Um selbst ehrlicher zu scheinen,
Zaust man gern am Barte einen,
Der einst mit der Meute schrie.

Veilchen sprießen bei dem Handel
Nicht hervor.
Keck marschiert Gesinnungswandel
Durch das Tor,
Doch man merkt bei noch so flinken
Schritten, daß des Geistes Hinken
Keineswegs sich ganz verlor.

Gnu

Nicht auf den Mund gefallen

Zu allen Zeiten gab es Leute, die
bei der Wahl ihres Umganges nicht
darauf achteten, welchen Kreisen die
Menschen angehörten, die sie gern
um sich sahen. Ein gesellschaftlich hoch-
stehender Mann war bekannt dafür, daß
man in seinem Hause zwanglos ver-
kehrte. In gewissen Schichten gab es
aber empfindliche Naturen, die manch-
mal nur einem unumgehbaren Zwang
folgten, sich unter die nach ihrer Mei-
nung «allzu bunte Reihe» zu mischen.
Eines Abends saß ein Adliger neben
einem bürgerlichen Beamten, den er
deutlich fühlen ließ, daß er ihm kein
erwünschter Tischgenosse war. Da kei-

ner der Gäste die mißlaunige Stim-
mung des feudalen Herrn beachtete,
erboste sich der Verärgerte noch mehr
und fragte den von ihm gering ge-
schätzten Mann: «Sagen Sie, ist das
wahr, Ihr Vater soll Metzger gewesen
sein?»

Der so plump Angegriffene verlor
seine Gemütsruhe keinen Augenblick
und erwiderte möglichst harmlos: «Ge-
wiß, mein Vater war Metzger. Wenn
Sie damit einen besonderen Unter-
schied begründen wollen, der zwischen
Ihrem und meinem Vater bestand, so
kann ich das gut verstehen, aber auch
begründen. Mein Vater schlachtete
Ochsen, der Ihrige aber zog sie groß.»
Zm.

CINA

NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

BERN

DISTILLERIE DE NYON

RUBIS

LIQUEUR DE KIRSCH ROUGE